

abschiebe flughafen baden airpark

FR | 28.09. ab XX Uhr

Internationaler Tag des Flüchtlings
Treffen und Gespräch in der
Landesaufnahmestelle (LAST)
Durlacher Allee 100, Karlsruhe

FR | 28.09. ab 13 Uhr

Infostände und Programm, Marktplatz
FR | 28.09. um 17 Uhr
Kundgebung mit anschließendem
Konzert: Irie Révoltés Soundsystem

SA | 29.09. ab 11 Uhr

Kundgebungen und Aktionen
am und im Baden Airpark
Flughafen Karlsruhe / Baden-Baden

SO | 30.09. ab 11 Uhr

Antirassistischer Sonntags-
spaziergang um den Baden Airpark
Flughafen Karlsruhe / Baden-Baden

28.–30. september 2012
aktionstage gegen die
abschiebungen von sinti & roma



u.a.

Aktionstage am Baden Airpark vom 28. bis 30. September

Seit mehr als zehn Jahren werden tausende Menschen aus dem Balkan unfreiwillig und teilweise mit roher Polizeigewalt vom Flughafen Baden Airpark abgeschoben. Der Flughafen stellt sämtliche Logistik, das alte Terminal und die Transportmittel der Abschiebemaschinerie zur Verfügung.

Seit dem 21. April 2010 ist das Regierungspräsidium Karlsruhe, neben der Zentralen Ausländerbehörde Bielefeld, für die Abschiebungen von mehr als 15.000 Personen, davon etwa 11.000 Angehörige von Roma-Gemeinschaften zuständig. Mehr als die Hälfte der Betroffenen sind Kinder und Jugendliche, alte und kranke Menschen. Dank anhaltender Proteste wurden immer wieder Abschiebungen verhindert. Neben Roma-Organisationen haben sich Flüchtlingsgruppen, UNICEF, der Europarat, zahlreiche gesellschaftliche Gruppen und Persönlichkeiten immer wieder gegen die Abschiebep Praxis gestellt.

Hinsichtlich der aktuellen Abschiebungen von Angehörigen der Roma-Minderheiten entwickelt sich der Baden Airpark zu einem regelrechten Roma-Abschiebe-Flughafen. Die Armut und Verzweiflung, die sich durch den Balkankrieg für die Roma um ein vielfaches verschlimmert hat, werden von den Behörden offiziell ausgeblendet. In Serbien und Mazedonien herrscht für die Roma-Minderheiten eine unerträgliche Lebenssituation, da die Flüchtlingsfrage in diesen Ländern nach wie vor nicht gelöst ist.

Nach einem UNICEF-Bericht haben zwei Drittel der Roma-Haushalte nicht genügend zu essen. Menschen erzählen von tagelangem Hungern. Bis zu 40 % der Kinder gehen nicht zur Schule, 20 % der Kinder sind krank. Kinderarbeit ist Alltag. Viele haben keinen Strom, kein Wasser und keine Toilette in ihrem Haushalt. Von „Wohnen“ kann nicht die Rede sein.

Hinsichtlich dieser verzweifelten Lebenssituation kommen viele hierher, in der Hoffnung, ihren Kindern eine bessere Zukunft zu bieten. Doch anstatt humanitäre Hilfe zu leisten, wirft die deutsche wie auch die EU-Politik den Roma Asylmissbrauch vor. Länder wie Serbien und Mazedonien werden massiv unter Druck gesetzt, den „Asylmissbrauch“ einzudämmen. Mit einer Flugblatt- und Plakatkampagne wird in Serbien Stimmung gegen die Ärmsten der Armen gemacht. Im Parlament wird ein Gesetzentwurf vorbereitet, der eine Gefängnisstrafe nach einer Abschiebung vorsieht. Mazedonien hat bereits ein Gesetz erlassen, das den Behörden den Entzug des Reisepasses nach einer Abschiebung erlaubt. Gleichzeitig müssen die Abgeschobenen wegen ihrer Asylantragsstellung eine Strafe zwischen 2.000 und 3.000 EUR zahlen. Alles Maßnahmen, die europäischen Menschenrechtsstandards widersprechen.

Die Veranstalter der Aktionen am Baden Airpark fordern: Schluss mit der öffentlichen Diskriminierung der Roma sowie anderer ethnischer Minderheiten! Abschiebungen tragen zu keiner Lösung der Flüchtlingsfrage bei. Diesem Land würde es besser anstehen, die Abschiebungen auszusetzen und insbesondere den Kindern und Jugendlichen eine Perspektive zu bieten – auch hinsichtlich der Schuld, die sich Deutschland in der Vergangenheit speziell gegenüber Roma aufgeladen hat. Die EU muss zunächst die Abschiebungen stoppen, um eine dauerhafte Lösung der Flüchtlingsfrage zu erreichen. Sie muss die Menschen nach besten Möglichkeiten unterstützen und ihnen alle Rechte zum Schutz von Minderheiten garantieren. Die derzeitige Politik jedoch hat derzeit offenbar anderes im Sinn...die nächste Abschiebung vom Baden Airpark findet am Donnerstagmorgen, den 18. Oktober 2012 statt. Wir rufen daher zur kritischen Beobachtung auf.

Sofortiger Abschiebe-STOPP! Kein Mensch ist illegal!